

Neue Westfälische vom 7.9.1988

Gastspiel der "Theaterwerkstatt Pilkentafel 2" im Rahmen
der Mindener-Kulturwoche mit "Der Untergang - Eine Komödie"
im BÜZ, am 5.9.1988

Mittwoch, 7. September 1988

„Der Untergang“ — wer sagt zu dieser makabren Show Komödie?

Unpassende Witze, ekliger Zynismus

Minden (lin). „Nein, wir werden keine Wahrheit sprechen, wir werden lügen...“, sagen die Akteure von sich und ihrem Stück. „Wir geben eine Komödie: ein Konzert der falschen Töne, der unpassenden Witze, der selbstgefälligen Panik, des ekligen Zynismus und der eitlen Rechthaberei“, heißt es im Programm. Angekündigt war dieser Montagabend im BÜZ als „Unterhaltung der angenehmen Art — bunt, grell, geschmacklos, der letzte Schrei“. Angenehm war diese Art Unterhaltung wahrlich nicht, spielte doch die Werkstatt Pilkentafel 2 aus Flensburg nach Enzensbergers Stück „Titanik“ ihre eigene Produktion, der sie den Titel „Der Untergang — Eine Komödie“ gegeben hatten.

Es war eine Aufführung des Schreckens! Wenn immer wieder die Auffor-

derung kommt: Rette sich, wer kann... möchte man als Zuschauer den Strohalm ergreifen und wirklich davonlaufen. Manche Szenen sind vom Text her nicht zu ertragen, manche von der oft an Irrsinn grenzenden Schauspielkunst, die die vier Akteure bieten (eine fünfte Mitarbeiterin des Teams kurbelte langsam aber unaufhaltsam eine Plastikfolie vom Bühnenboden in die Höhe und grenzte damit langsam das Spielfeld ein), denn Schrecken und Wahnwitz, Panik, Angst und Beklommenheit breiten sich unaufhaltsam aus — und das nicht nur unter den Passagieren der Titanic, sondern ebenso unter den still gewordenen Zuschauern. „Bieten wir unserem Publikum nicht ebenso die Chance zur Ausflucht, zum Abspalten, indem wir es übernehmen, stellvertretend zu fühlen, das Unfaßba-

re zu benennen oder eine erlösende Wahrheit zu sprechen?“ fragen die Mitwirkenden. Ich denke, sie haben ihrem Publikum nicht diese Möglichkeit geboten, denn jeder mußte an eigener Seele und an eigenem Körper die Katastrophe nachempfinden.

Am Schluß — war es überhaupt ein Schluß? — breitete sich eine bleierne Stille aus, denn keiner wußte so recht, ob das Ende nun endlich gekommen war. Wenn sich eine Hand vorsichtig zum Beifall rührte, begannen die Schauspieler wie Marionetten ihr Spiel von vorn, immer wieder von vorn. Und wenn sich nicht langsam einer der Zuschauer nach dem anderen weggeschlichen hätte, spielten sie vielleicht noch heute... sängen sie noch immer: „Am 30. Mai ist der Weltuntergang!“



Menschen, Puppen und Zuschauer müssen immer und immer wieder den „Untergang der Titanic“ erleben — bis zum Wahnsinn.
Foto: Linder